Monotherapie in Einmalgabe erleichtert Leben mit Epilepsie

Bei der Entwicklung neuer Antiepileptika wird heute, neben guter Wirksamkeit und sicherem Nebenwirkungsprofil, zunehmend Wert auf patientengerechte Parameter gelegt, die das Leben mit Epilepsie verbessern. Zugelassen werden sie jedoch in der Regel zunächst nur zur Zusatztherapie, auch wenn sie sich durch ein günstiges Nebenwirkungsspektrum und leichte Handhabbarkeit auszeichnen.

pen ähnlich groß (79,4 % für Zonisamid, 83,7 % für retardiertes Carbamazepin). Auch die Gesamtinzidenz unerwünschter Ereignisse war vergleichbar, wobei die Patienten unter Zonisamid häufiger eine Gewichtsabnahme berichteten, unter Carbamazepin dagegen häufiger Schwindelgefühl. Insgesamt wurden beide Medikamente gut vertragen, beurteilte Holtkamp. Der Unterschied, den auch seine Patienten sehr schätz-

Erforderliche Dosis Zonisamid (ZNS) oder Carbamazepin (CBZ) für eine 26-wöchige Anfallsfreiheit.

Zonisamid (Zonegran®), das in Einmalgabe verabreicht werden kann, ist in der Zusatztherapie fokaler Therapie bereits gut etabliert. Jetzt liegen die ersten Ergebnisse der Monotherapie-Studie vor, die PD Dr. Martin Holtkamp, Charité Berlin, im Rahmen einer Pressekonferenz vorstellte.

Zonisamid Monotherapie-Studie

Die randomisierte, doppelblinde Nicht-unterlegenheitsstudie untersuchte Zonisamid und retardiertes Carbamazepin in flexibler Dosierung bei 583 Erwachsenen mit neu diagnostizierter fokaler Epilepsie [1]. Bereits nach der ersten Zieldosis erreichten die meisten Patienten in beiden Gruppen Anfallsfreiheit (Abbildung 1). Der Anteil anfallsfreier Patienten über einen Zeitraum von mindestens 26 Wochen war in beiden Grup-

pen würden, sei die leichtere Handhabbarkeit von Zonisamid in Einmalgabe, sowie die fehlende Gewichtszunahme. Die Europäische Arzneimittelagentur hat den Zulassungserweiterungsantrag für Zonisamid als Monotherapie für neu diagnostizierte Epilepsie-Patienten mit fokalen Anfällen, mit oder ohne sekundäre Generalisierung, bereits zur Prüfung angenommen.

Dr. Katrin Wolf

1. Boulac MC: 29. International Epilepsy Congress (IEC) in Rom am 30.8.2011, Abstract Nr. 869

Fachpresse-Roundtable „Eisai-Epilepsie-Portfolio: Neue Erkenntnisse – Neue Horizonte“ am 30.11.2011 in Düsseldorf.
Veranstalter: Eisai

Phytotherapeutikum senkt Einschlafzeit bei Schlafstörungen

Das Phytotherapeutikum Allunapret® aus Baldrianwurzel und Hopfenzapfen ist geeignet, die Schlafhygiene zu unterstützen. Das zeigen zwei 2007 und 2004 erschienene Studien, auf die der Hersteller Bionorica hinweist. Die neuere der beiden Studien verglich das Medikament mit einem Baldrian-Monoextrakt sowie Placebo. Bei den 30 Probanden sank nach vier Wochen die Einschlafzeit bei 67% der Probanden signifikant, und zwar um 45 Minuten. Die Kombination war sowohl Placebo als auch dem Baldrian-Monoextrakt überlegen. Neben der Verkürzung der Einschlafzeit erhöhten sich auch die prozentualen Anteile der Tiefschlafphasen. Die Wirkung von Baldrian beruht auf einer ähnlichen Wirkung wie die des körpereigenen Adenosin; Hopfen wirkt melatonerg, indem es an die körpereigenen Melatoninrezeptoren bindet und den Schlaf durch Absenkung der Körpertemperatur einleitet. Synergistisch wirken sie schlaffördernd und sind so besonders bei leichten bis moderaten Schlafstörungen indiziert. *red*

Nach Informationen von Bionorica SE

Interaktive Fortbildung

In einer interaktiven Fortbildung wird die Umstellung bei einer Depression auf das dual wirksame Duloxetine (Cymbalta®) vorgestellt. Die Spurensicherung erfolgte durch Medizindetektiv Dr. Wolgemuth: „Wie ein Zeuge berichtete war Karin Bauer einst eine lebenslustige Frau. Nun verkriecht sie sich, ist antriebslos trotz Medikamenten. Was ist passiert?“ Setzen Sie gemeinsam mit Dr. Wolgemuth die Puzzlesteine zusammen und finden eine Weg, um Frau Bauer wieder aktiv werden zu lassen. (www.lillyfortbildung.de) *red*

Nach Informationen von Lilly

Parkinsontherapie

Das Unternehmen Orion Pharma teilt mit, dass das Kombinationspräparat Levodopa/Carbidopa/Entacapone (LCE, Stalevo®) ab sofort in sieben Dosisstärken zur Verfügung steht. Dies ermögliche dem Arzt eine hohe Flexibilität in der Behandlung der motorischen und nicht motorischen Symptome eines Wearing-off im Verlauf einer Parkinsonerkrankung. *red*

Nach Informationen von Orion Pharma